

Jahresbericht 2021



Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V.
Berufsverband der Nephrologen in freier Niederlassung
Herausforderungen für die ambulante Nephrologie



Vorwort	3
Der DN e.V. in Zahlen	4
Vorstandswahl für die Amtsperiode 2022/2023	5
Politische Arbeit Pflegenotstand – Forderungen an die Politik	6–7
Politische Arbeit Dynamisierung der Dialysewochenpauschale	8
Politische Arbeit Einsatz für den Erhalt des Genius-Therapiesystems	8
Politische Arbeit Umfrageergebnisse zu COVID-19-Fällen in Dialysezentren	9
Qualitätssicherung in der Nephrologie QS NET – Probleme bei der Datenübermittlung: Unterstützung der Mitglieder	10
Auf den Bühnen dieser Welt Singende Dialysepatientin wird Protagonistin zum Weltnerientag 2021	11
Wissenschaftliche Preisausschreibungen des DN e.V.	12–13
Services für Patienten Gemeinsam sind wir stark!	14–15
Das DN-Netzwerk	16–17
Stiftung für Nephrologie Nachwuchsförderung und Weiterbildung	18–19
DIALAID GmbH Beratungsunternehmen des DN e.V.	20–21
Zentrale Beschaffungsstelle für Arzneimittel DDnÄ Institut für Disease Management e.V.	22–24
Stiftungsprofessur nephrologische Versorgungsforschung	25
Deutsche NephroNet AG Wirtschaftsunternehmen des DN e.V.	26–27
Wissenschaftliches Institut für Nephrologie Forschung und Sekundärprävention	28–29
CME-zertifizierte Fortbildungsveranstaltungen des DN e.V.	30–32
TeamLeading des DN e.V.	32
Verbandsservices für DN-Mitglieder	33
Die DN-Geschäftsstelle	34
Nephrologisches Jahresgespräch 2022	35

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf geschlechterspezifische Sprachformen verzichtet.
Sämtliche Personenbezeichnungen gelten somit für alle Geschlechter.

Fotonachweis: Ben van Skyhawk, Marion Sokol-Reinhart viaaktiv, netlop Internetmarketing Peter Kalawinski & Sebastian Sprungmann GbR, Nicole Scherhag, Dr. Gunther Roth, Lasse Krause, DIALAID GmbH, Deutsche NephroNet AG, Dr. Johannes Duttlinger, Prof. Dr. Andreas Kribben, Prof. Dr. Danilo Fliser, Prof. Dr. Bernhard Krämer, Valery Kloubert, Hannelore Becker, Dr. H. Christian Piper, Patrick Droste, Dr. Andreas Wieber, Dr. Frank-Peter Tillmann, Isabelle Jordans, joel.chrio, Bettina Windrich, Dr. Uwe Novender, Charité | W. Peitz

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V. vertritt als Berufsverband die frei niedergelassenen Fachärzte für Nieren- und Hochdruckkrankheiten in Deutschland. In über 450 nephrologischen Praxen versorgen unsere 830 Mitglieder zwei Drittel aller chronisch nierenkranken Patienten. Die Mitgliedspraxen des DN e.V. bieten rund 20.000 Angestellten im Bereich Pflege einen attraktiven Arbeitsplatz.

Mit unserem Jahresbericht möchten wir Ihnen Einblicke in die Projekte unseres Verbands und seines Netzwerks geben. Unser Ziel ist die Sicherung der flächendeckenden und wohnortnahen nephrologischen Versorgung und Betreuung der Patienten.

Erfahren Sie auf den nächsten Seiten mehr über unsere politische Arbeit bezüglich des Pflegenotstands und der Coronapandemie. Unser Ziel ist es, auch in Zukunft die ambulante nephrologische Versorgung mit hoch qualifizierten Fachärzten und Pflegekräften sicherzustellen. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Kostenträger und die Gesundheitspolitik die entsprechende Grundlage für die nephrologischen Zentren in freier Niederlassung schaffen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Verband. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Fragen zu unserer Arbeit haben.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Michael Daschner
Vorstandsvorsitzender

Der DN e.V. in Zahlen

Mitgliederentwicklung in über 40 Jahren Verbandsgeschichte



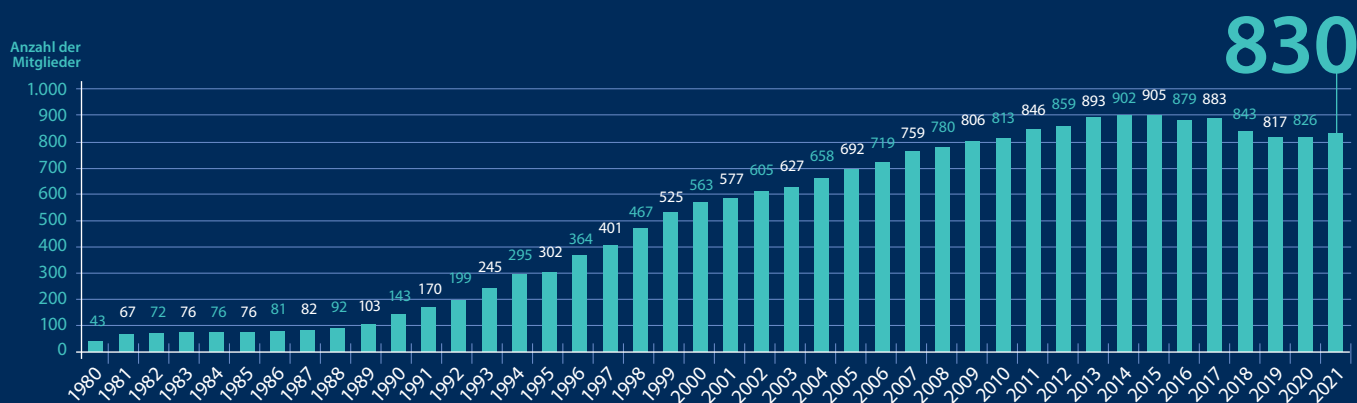
45

neue Mitglieder konnte der DN e.V. 2021 begrüßen

Die neuen Mitglieder stehen für die Aufrechterhaltung des Modells der freien nephrologischen Niederlassung und somit für die Sicherung der Versorgungsqualität für die nierenkranken Patienten. Durch den Einstieg in eine Mitgliedspraxis des DN e.V. garantieren die Neumitglieder die Weiterführung einer Praxis in freiberuflicher Hand.

Die Mitgliederzahlen des DN e.V. sind seit 2019 wieder gestiegen, jedoch schreitet der gefährliche Trend, die Industrialisierung der Medizin, weiter voran. Neue Private-Equity-Unternehmen und Investoren kaufen nephrologische Zentren auf. Der DN e.V. informiert regelmäßig die politischen Entscheidungsträger über die negativen Entwicklungen der Industrialisierung der Medizin und die Auswirkungen auf die Patientenversorgung. Durch zusätzliche Aufklärungsarbeit in den Zentren und die Förderung des ärztlichen Nachwuchses versucht der DN e.V. gemeinsam mit seinen Netzwerkpartnern, weitere Praxisverkäufe an industrielle Anbieter zu verhindern – damit auch in Zukunft die ambulante nephrologische Versorgung, die flächendeckende lebensnotwendige Dialysebehandlung sowie die Vor- und Nachsorge für Nierentransplantierte gesichert sind.

Anzahl der Mitglieder



Stand Dezember 2021

Vorstandswahl für die Amtsperiode 2022/2023

Der neue Vorstand

Im November 2021 fand im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung die Wahl des DN-Vorstands statt. Turnusgemäß wären die Wahlen bereits im Jahr zuvor abgehalten worden; sie mussten jedoch wegen der Coronapandemie verschoben werden. Dr. Stefan Zimmer (Varel) wurde neu in den Vorstand des DN e.V. gewählt. Dr. Manfred Grieger (Mayen) hat in diesem Jahr, nach dreizehn Jahren Vorstandstätigkeit, nicht erneut kandidiert. Der DN e.V. dankt an dieser Stelle Herrn Dr. Grieger nochmals herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit und das herausragende Engagement für den Verband. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Thomas Weinreich
stellv. Vorstandsvorsitzender

Dr. Michael Daschner
Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Med. Heike Martin
Vorstand Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Stefan Zimmer
Vorstandsmitglied

Dr. Günter Giebing
Vorstand Finanzen



Steckbrief Dr. Zimmer

- Studium der Humanmedizin an der Universität des Saarlandes
- Assistenzarzt in Landstuhl, Sulzbach, Völklingen und an der Universität des Saarlandes
- Oberarzt in der SHG-Klinik Völklingen in der Nephrologischen Abteilung
- Seit 2013 Praxisinhaber an den Standorten Varel, Sande und Esenshamm in Norddeutschland

Wahl des erweiterten Vorstands des DN e.V.

Unsere Obleute – Ansprechpartner in den Regionen

Die 23 Mitglieder des erweiterten Vorstands, davon 17 Obleute und 6 Ansprechpartner, nehmen gemeinsam mit dem engeren Vorstand die Interessen der Verbandsmitglieder auf Länderebene wahr und pflegen den Kontakt zu den lokalen Entscheidungsträgern. Als Bindeglied zwischen der Region und dem Berufsverband setzen sie sich für die lokalen Probleme und Fragestellungen der Mitglieder ein und informieren auch vor Ort über aktuelle Themen des Verbands. Infolge der Coronapandemie wurden die Treffen mit dem erweiterten Vorstand im Jahr 2021 per Videokonferenz durchgeführt.



Pflegenotstand – Forderungen an die Politik

In den nephrologischen Zentren des DN e.V. und der gemeinnützigen Anbieter werden mehr als 80 % der multimorbiden, chronisch kranken und älteren Dialysepatienten in Deutschland über Jahre oder Jahrzehnte wohnortnah ambulant versorgt. Die Betreuung dieser Patienten ist sehr pflegeintensiv und wird in den ambulanten Zentren derzeit von rund 26.000 qualifizierten Pflegekräften durchgeführt. Deutschlandweit sind die ambulanten nephrologischen Zentren bereits jetzt – wie andere Bereiche der Gesundheitsversorgung auch – stark vom Fachkräftemangel betroffen und haben immer größere Probleme, offene Stellen für das Pflegepersonal qualifiziert nachzubesetzen.

Notwendige Bonuszahlungen an Dialysefachpflegekräfte

Die Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst und Corona-Bonuszahlungen für die Pflege in Altenheimen und in Krankenhäusern und die damit verbundene Wertschätzung der Pflegekräfte begrüßt der DN e.V. Die Ungleichbehandlung der Pflegenden in den unterschiedlichen Einrichtungen führt jedoch zu Unverständnis und Frustration beim Pflegepersonal in den ambulanten Dialysezentren. Für die ambulanten Zentren führt das dazu, dass sich die Personalsituation immer weiter verschärft: Ambulante Nierenzentren, die von der Struktur her einem Krankenhaus sehr ähnlich sind, konkurrieren derzeit vor allem mit Krankenhäusern um qualifizierte Pflegekräfte. Bei einer Umfrage unter den Mitgliedern des DN e.V. gaben 79 % der Praxen an, dass in den letzten 12 Monaten eine Pflegekraft bei ihnen abgeworben wurde, meistens von Krankenhäusern (78 %).

Der DN e.V. setzt sich auf der politischen Ebene dafür ein, dass die rund 26.000 Pflegekräfte in den ambulanten Dialysezentren bei den Corona-Bonuszahlungen berücksichtigt werden, da sie seit Ausbruch der Pandemie täglich mit COVID-19 infizierte Dialysepatienten betreuen – dies unter erschwerten Bedingungen aufgrund der erhöhten Schutz- und Hygienemaßnahmen. Durch diesen besonderen Einsatz der Pflegekräfte, unter Gefährdung der eigenen Gesundheit, konnten Krankenhauseinweisungen von Dialysepatienten verhindert werden. Trotz zahlreicher Stellungnahmen und Forderungen seitens des DN e.V. an die Politik wurde den Pflegenden in den Dialysezentren jedoch bisher keine Beachtung zuteil.



Unterstützung der Mitglieder bei der Personalsuche

Im Berufsumfeld der Pflege ist oft nicht bekannt, dass die ambulante Nephrologie ein interessanter und anspruchsvoller Fachbereich ist, der eine Vielzahl beruflicher Aufstiegschancen bietet. Als Fachkraft in der Nephrologie hat das Pflegepersonal viele Kompetenzen. Über dieses spannende Berufsfeld informiert der DN e.V. seit Mitte 2021 in der neuen Rubrik „Pflegepersonal“ auf der DN-Website www.dnev.de. Neben einem Online-Stellenmarkt berichtet die Pflegedienstleiterin Anette Capek über ihren Weg in die Nephrologie und ihren Beruf, den sie mit Leidenschaft ausübt.

Online-Stellenmarkt

Stellenangebote der DN-Mitglieder werden im Online-Stellenmarkt des DN e.V. kostenlos veröffentlicht. Zudem werden die Stellenangebote an die Weiterbildungsstätte Ulm und an die Weiterbildungsstätte nephrologischer Zentren Rhein-Ruhr weitergeleitet.



Der Personalmangel in den ländlichen Regionen steht oftmals im Fokus der politischen Diskussionen. Jedoch ist der Pflegenotstand in der Bundeshauptstadt sowie in anderen Großstädten besonders stark. Im Ballungsraum Berlin wird das Pflegepersonal mit hohen Bonuszahlungen von großen Kliniken abgeworben. Ein mittelständisches Dialysezentrum kann bei den Gehaltszahlungen nicht mithalten und verliert so das dringend benötigte Pflegepersonal.

Bettina Windrich
 DN-Mitglied und Fachärztin für
 Innere Medizin und Nephrologie
 in Berlin



Dynamisierung der Dialysewochenpauschale

Die nephrologischen Zentren erhalten für die Behandlung der Dialysepatienten eine Dialysewochenpauschale. Die Personalkosten bilden den größten Kostenblock der Dialysewochenpauschale, die 2013 abgesenkt und seitdem nicht mehr angepasst wurde. Das Statistische Bundesamt veröffentlichte im Dezember 2021 die Kostenstruktur 2019 bei Arzt- und Zahnarztpraxen sowie bei Praxen von psychologischen Psychotherapeuten. Die Ergebnisse zeigen doppelt so hohe Personalkosten wie bei der vorangegangenen Erhebung für das Jahr 2015.

Die nephrologischen Zentren müssen Lohnsteigerungen und andere Kostensteigerungen für z. B. Energie und Müllentsorgung aus der Dialysewochenpauschale finanzieren. Obwohl gegenüber der Gesundheitspolitik und dem Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-Spitzenverband) wiederholt auf die zunehmend drängender werdende Belastung durch

die steigenden Personalkosten und weiteren Kosten hingewiesen wurde, haben sich die Kostenträger einer Dynamisierung der Dialysepauschale bisher verweigert. Im Jahr 2021 mussten daher erstmals Dialysezentren aus wirtschaftlichen Gründen schließen. Andere Zentren treibt das wirtschaftliche Risiko durch Verkauf in die Arme von Private-Equity-Unternehmen oder industriellen Anbietern. Für die dringend notwendige Dynamisierung der Dialysewochenpauschale setzte sich der DN e.V. auch 2021 gemeinsam mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung ein.

Unser Appell an die Kostenträger und die Gesundheitspolitik: Es besteht dringender Handlungsbedarf, um auch in Zukunft die ambulante nephrologische Versorgung, die flächendeckende lebensnotwendige Dialysebehandlung sowie die Vor- und Nachsorge für Nierentransplantierte gewährleisten zu können!

Einsatz für den Erhalt des Genius-Therapiesystems

Fresenius Medical Care teilte im Sommer 2021 mit, dass Ende Mai 2025 das Therapiesystem Genius mit den dazugehörigen Dialysegeräten, Preparatoren und Aquatoren nicht weiter vertrieben werde. Dies stellt ein großes Problem für einige Mitgliedszentren und den überwiegenden Teil der Intensivstationen in den Kliniken dar, die ihre Patienten mit dem Genius-System dialysieren.

Das Genius-System wird bevorzugt auf Intensivstationen eingesetzt, da es während der Dialysebehandlung für die Wasserzufuhr und das Abwasser keine Leitungen benötigt. Frischwasser- sowie Abwasserleitungen sind aus hygienischen Gründen auf den Zimmern der Intensivstationen nicht gestattet.

Zwar hat Fresenius Medical Care den Service und die Ersatzteile für das System bis 2034 zugesagt, jedoch müssen die Dialysezentren und Kliniken frühzeitig einen Ersatz für das einzigartige System von Fresenius Medical Care finden. Zudem ist die Neuanschaffung von Dialysemaschinen mit hohen Kosten verbunden, die in diesem Ausmaß nicht eingeplant sind.

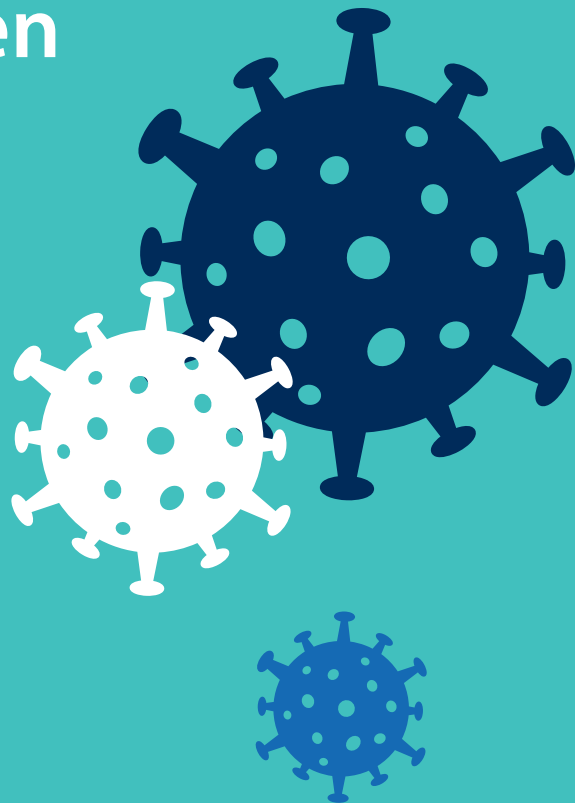


Die Entscheidung zur Einstellung des Systems ist umso unverständlicher, als das Genius-System auch unter ökologischen Gesichtspunkten einige Vorteile gegenüber anderen Dialyseverfahren bietet.

Der DN e.V. setzt sich für die Fortführung des Genius-Therapiesystems ein und hat Fresenius Medical Care Terminfragen gestellt. Darüber hinaus befindet sich der DN e.V. in Gesprächen mit anderen Dialyseanbietern, um eine Lösung für das Problem zu finden. Die Gespräche werden im Jahr 2022 fortgeführt.

Umfrageergebnisse zu COVID-19-Fällen in Dialysezentren

Die nephrologischen Zentren der DN-Mitglieder waren und sind weiterhin schwer von der Coronapandemie betroffen. Um die Situation der Ärzteteams, des Pflegepersonals und der Patienten abbilden und die politischen Entscheidungsträger darauf aufmerksam machen zu können, hat der DN e. V. im Februar 2021 eine Umfrage zu den COVID-19-Fällen in den Mitgliedspraxen bis einschließlich 31.12.2020 durchgeführt.



Ergebnisse der Umfrage



Insgesamt haben **251 DN-Praxen** teilgenommen, das entspricht **56,4 %** aller Mitgliedspraxen.



In 177 Praxen infizierte sich das Personal (= 70,52 %), insgesamt **571 nichtärztliche Mitarbeiter**.



228 Praxen haben bis zum 31.12.2020 mit COVID-19 infizierte Patienten betreut (= 90,84 %).



In 53 Praxen infizierten sich Ärzte (= 26,69 %), insgesamt **66 Ärzte**.



Von den insgesamt 25.195 Dialysepatienten waren **2.128 Patienten infiziert**, somit **8,45 %**.



Im Schnitt sind **22,98 %** der infizierten Patienten **verstorben**, insgesamt **489 Patienten**.



Insgesamt waren **142 transplantierte Patienten** der teilnehmenden Praxen infiziert.

Die Erhebung des DN e.V. ist unabhängig von den bekannten COVID-19-Registern der Unikliniken Hamburg und Dresden und erfasst nur die Anzahl der Infizierten und Gestorbenen in den DN-Praxen bis zum 31.12.2020.



QS NET – Probleme bei der Datenübermittlung: Unterstützung der Mitglieder

Mit Beschluss vom 19.09.2019 hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) die Qualitätssicherungs-Richtlinie Dialyse (QSD-RL) mit Wirkung zum 01.01.2020 aufgehoben. Seitdem gilt die neue Richtlinie zur datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung (DeQS-RL). Aufgrund der Coronapandemie und technischer Probleme wurden seitens des G-BA die Dokumentations- und Nachweispflichten für 2020 ausgesetzt. Die Schwierigkeiten mit der korrekten Datenerfassung und Datenübermittlung halten jedoch weiter an. Dies liegt an Schnittstellenproblemen mit bereits bestehender Software-Infrastruktur. Daher hat der DN e.V. zur Unterstützung der Dialysezentren Anwendergruppen zu den gängigen Patientenverwaltungssystemen gegründet. In Videokonferenzen wurden Fragestellungen und Probleme der Mitglieder zusammengeführt und an die Softwarehersteller übermittelt. So konnten einige Fragen geklärt werden. Auch hatten die Mitglieder die Möglichkeit des Austausches untereinander.

Kündigung der Praxissoftware „Dialysemanager“

Für einige Zentren kam hinzu, dass die Praxissoftware „Dialysemanager“ der Firma iSYMED GmbH an die B. Braun SE verkauft wurde. B. Braun hat daraufhin den Dialysemanager gekündigt und wird das System zum 30.06.2022 einstellen. Der benötigte Support für den Datentransfer an QS NET findet seit längerer Zeit nicht mehr statt. Die Umstellung der Praxisorganisation auf eine andere Software ist sehr zeit- und kostenaufwendig.

Hinzu kommt, dass die anderen Softwareanbieter am Markt immer noch Probleme haben, die Datenübertragung für QS NET zuverlässig in die Software zu integrieren. Zudem leiden die Softwarehäuser an akutem Personalmangel, sodass sie eine größere Anzahl an Neukunden derzeit nicht bedienen können.

Der DN e.V. hat daraufhin 2021 eine Interessengruppe für die betroffenen Zentren gegründet. Die Mitglieder hatten die Möglichkeit, sich in Videokonferenzen auszutauschen. Außerdem setzte sich der DN e.V. mit anderen Softwareanbietern in Verbindung, um Lösungen zu finden, die schnell und praktikabel für die Mitglieder umsetzbar sind. So bot unter anderem die Firma Indamed ihre Hilfestellung für eine kleine Softwarelösung an und stellte diese in einer Online-Präsentation den interessierten Mitgliedern vor. Zusätzlich verfasste der DN e.V. ein Informationsschreiben an die KVen, welches die Mitglieder an ihre entsprechenden Abrechnungsstellen schicken konnten.

DN-Benchmarking-System

Der DN e.V. hat sein verbandseigenes Benchmarking-System „QuANT“ und verfügt damit über einen eigenen Datenpool zur Qualität der nephrologischen Versorgung. Die Datenerfassung mit QuANT ist die einzige Möglichkeit, Qualitätsdaten außerhalb der neuen offiziellen Stellen zu erfassen, auszuwerten und eigene Benchmarking-Berichte zu erstellen. Teilnehmende Praxen werden über Auswertungsergebnisse der übermittelten Daten in einem kostenlosen quartalsweisen Benchmarking-Bericht informiert.

Auf den Bühnen dieser Welt

Singende Dialysepatientin wird Protagonistin
zum Weltnierentag 2021

Hannelore Becker
Dialysepatientin

Hannelore Becker steht stellvertretend für die 95.000 Dialysepatienten in Deutschland. Als Protagonistin des Weltnierentags 2021 zeigte sie für eine Presseaktion, wie eine gute Lebensqualität trotz Nierenkrankheit möglich ist. Mit ihrer positiven Einstellung, ihrem Ausdauervermögen und ihrem Ehrgeiz lebt sie ihren Traum und macht so anderen Patienten Mut. Frau Becker unterstützte den DN e. V. mit ihrer persönlichen Geschichte in der Öffentlichkeitsarbeit, vor allem bei den Forderungen nach Priorisierung der Dialysepatienten bei der Impfung gegen COVID-19.

Vollzeitjob trotz Dialyse

Im jungen Alter von 22 Jahren erhält Hannelore Becker die Diagnose „Niereninsuffizienz“, seitdem ist sie Dialysepatientin. Der Versuch einer Nierentransplantation schlägt fehl, da die Nebenwirkungen der Medikamente zu stark für ihren Körper sind. Letztlich kommt es zur Abstoßung des Transplantats. Ihre gesundheitlichen Rückschläge halten Frau Becker jedoch nicht davon ab, ihren Traum zu verwirklichen.

Sie macht ihre Leidenschaft, das Singen, zum Beruf und beginnt ihre Gesangskarriere. Seit nunmehr 21 Jahren tritt sie dreimal pro Woche im Chor des Saarländischen Staatstheaters auf, an den anderen Tagen hat sie Gesangsproben. „Das ist ein Vollzeitjob, aber der beste, den ich mir vorstellen kann“, so die heute 53-Jährige. Um ihr volles Stimmvolumen ausschöpfen zu können, muss Frau Becker mehr Wasser trinken als andere Dialysepatienten. Sie erhält daher viermal in der Woche für vier Stunden eine Dialysebehandlung.

Auch in ihrer Freizeit ist Frau Becker sehr aktiv und unternimmt Ausflüge im schönen Saarland. Zudem pflegt sie ihre 89-jährige Mutter. Wegen des hohen Risikos einer Ansteckung war Frau Becker vor ihrer COVID-19-Impfung krankgeschrieben und konnte ihrer Arbeit nicht nachgehen. Umso größer war die Freude, als sie nach ihren COVID-19-Impfungen wieder am Leben teilhaben konnte.

Der DN e. V. dankt einer beeindruckenden Frau für ihre Unterstützung bei der Interessenvertretung von Patienten und den behandelnden Ärzten.

Preisausschreibungen des DN e.V.

Förderung der Forschung, der Wissenschaft und des Nachwuchses

Der Bernd Tersteegen-Preis

Der DN e.V. schreibt international jährlich den Bernd Tersteegen-Preis aus. Damit soll die theoretische, vor allem aber die anwendungsorientierte Forschung zu aktuellen Themen der chronischen Niereninsuffizienz und im Besonderen auf dem Gebiet der ambulanten Nierenersatztherapie gefördert werden. Für die bestbewertete Arbeit steht ein Betrag in Höhe von 8.000 Euro zur Verfügung. Um den Preis können sich auf den Gebieten Nierenerkrankungen und Nierenersatztherapie in Klinik, Praxis oder Grundlagenforschung tätige Mediziner, Naturwissenschaftler und Ingenieure bewerben.

Aufgrund der vielen herausragenden Forschungsarbeiten, die 2021 eingereicht wurden, hat der DN e.V. den Bernd Tersteegen-Preis und das Preisgeld erstmals aufgeteilt und an zwei Preisträgerinnen verliehen: Dr. Katharina Dörr von der Universitätsklinik für Innere Medizin III in Wien wurde für ihre Arbeit mit dem Titel „Randomized Trial of Etelcalcetide for Cardiac Hypertrophy in Hemodialysis“ ausgezeichnet. Auch Francesca Solagna aus der III. Medizinischen Klinik und Poliklinik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf überzeugte die Jurymitglieder mit ihrer Forschungsarbeit unter dem Titel „Pro-cachectic factors link experimental and human chronic kidney disease to skeletal muscle wasting programs“.

Der Georg Haas-Preis für Doktoranden

Das Gesamtspektrum der Nephrologie, das einen weiten Bogen von den Ursachen für chronische Nierenerkrankungen bis zu den Ersatztherapien bei terminaler Niereninsuffizienz spannt, gibt zahlreiche Ansatzpunkte für die wissenschaftliche Forschung. Zu deren Förderung schreibt der DN e.V. jährlich den mit 2.600 Euro dotierten Georg Haas-Preis aus.

Den Georg Haas-Preis 2021 erhielt Jiedong Qiu von der Universitätsmedizin Mannheim (UMM) für seine Arbeit mit dem Titel „Der Effekt von Carnosinase 1 auf die diabetische Nephropathie und die Identifikation eines Carnosinase 1-Inhibitors“.

Bewerbungsfrist 2022

Einsendeschluss für die Bewerbungen um den Bernd Tersteegen-Preis und den Georg Haas-Preis 2022 ist der 18.07.2022.

Ergebnis der Studie von Dr. Katharina Dörr

Die Arbeitsgruppe um Dr. Katharina Dörr führte zwischen 2017 und 2019 eine klinische Studie zur Untersuchung der Auswirkung von Fibroblast Growth Faktor 23 auf die Linksventrikelhypertrophie bei Hämodialysepatienten durch. Dieser pathologische Umbau des Myokards betrifft einen großen Teil der Patienten unter Nierenersatztherapie und führt zu einem deutlich erhöhten Risiko des plötzlichen Herztodes. In ihrer Studie konnte Frau Dörr zeigen, dass eine Senkung des Fibroblast Growth Faktor 23 unter der kalzimetischen Therapie mit Etelcalcetid das weitere Voranschreiten der myokardialen Hypertrophie im Vergleich zur Vitamin-D-Therapie bremste. Die neuen Erkenntnisse könnten einen wichtigen Ansatz für eine mögliche gezielte Therapie der Linksventrikelhypertrophie darstellen und das kardiovaskuläre Risiko der Hämodialysepatienten senken. Die wichtigsten Ergebnisse der Studie wurden im Mai 2021 in „Circulation Research“ publiziert.



Dr. Katharina Dörr

Ergebnis der Studie von Francesca Solagna, PhD

Francesca Solagna, PhD, gelang eine eindrucksvolle Kollaborationsarbeit des UKE mit Arbeitsgruppen aus Freiburg, Reading (UK), Turin (Italien) und Ann Arbor (Michigan/USA). Frau Solagna ist eine Nachwuchswissenschaftlerin, die die Gebiete Muskelbiologie und Nierenforschung kombiniert und wichtige Erkenntnisse für das Nierenfachgebiet herausarbeiten konnte: Patienten mit chronischen Nierenerkrankungen leiden oft unter verschiedensten systemischen Nebenwirkungen der Nierenschädigung. Bei zwei von drei Patienten mit chronischer Nierenerkrankung kommt es außerdem zu einem fortschreitenden Abbau der Skelettmuskulatur mit zunehmender Gebrechlichkeit, welche das Risiko einer Krankenhauseinweisung und die Sterblichkeit dieser Patienten erheblich erhöht. Bislang war jedoch wenig über den genauen molekularen Zusammenhang zwischen eingeschränkter Nierenfunktion und Muskelschwund bekannt. Die Studie beschreibt erstmalig einen diesbezüglichen Mechanismus. Frau Solagna hofft, mit den Erkenntnissen ihrer Arbeitsgruppe in Zukunft die Lebensqualität von Patienten mit chronischen Nierenerkrankungen und von Dialysepatienten erheblich verbessern zu können.

Ergebnis der Arbeit von Jiedong Qiu

Im Rahmen seiner Doktorarbeit konnte Herr Qiu basierend auf früheren Vorarbeiten der Arbeitsgruppe (geleitet von Prof. Dr. Bernhard Krämer und Prof. Dr. rer. nat. Benito Yard) zeigen, dass das Enzym Carnosinase 1 im Blut zu einer Verschlechterung der diabetischen Nephropathie bei BTBR^{Ob/Ob}-Mäusen führte. Darüber hinaus wurden im Rahmen eines Hochdurchsatzscreenings 6.080 Substanzen auf ihre Wirkung auf das Enzym getestet. Dabei wurde ein hochselektiver potenter Inhibitor (Carnostatin) gefunden, welcher Carnosinase 1 in transgenen Mäusen effektiv hemmen kann. Die neue Substanz kann eine potenziell neue Therapie für die diabetische Nephropathie darstellen.



Services für Patienten

Gemeinsam sind wir stark!

In Deutschland leiden ca. neun Millionen Menschen an einer chronischen Nierenerkrankung (chronic kidney disease, CKD). Etwa die Hälfte der Menschen über 75 Jahre hat ein chronisches Nierenleiden. Die häufigsten Ursachen sind Bluthochdruck und Typ-2-Diabetes. Etwa 95.000 Patienten werden derzeit langfristig mit einem Dialyseverfahren behandelt und rund 20.000 Patienten werden nach einer erfolgreichen Transplantation medizinisch betreut. Die Mitglieder des DN e.V. behandeln zwei Drittel aller nierenkranken Patienten in Deutschland.

Der DN e.V. bietet den Patienten und den Angehörigen verschiedene Service-Angebote. So arbeitet der DN e.V. seit vielen Jahren eng mit dem Bundesverband Niere e.V., dem Selbsthilfenetzwerk der Patienten, zusammen. Ein wichtiges Selbsthilfeprojekt war auch 2021 wieder der „PatientenBegleiter“. Dies ist ein Projekt, bei dem chronisch Nierenkranke ehrenamtlich und unentgeltlich als einfühlsame und qualifizierte Ansprechpartner und Berater ihre Mitpatienten unterstützen, unter anderem bei sozialen Themen und Fragen zur Alltagsbewältigung. Darüber hinaus ist der DN e.V. mit weiteren Organisationen vernetzt und fördert diese. So unterstützte er im Jahr 2021 die Akademie Niere, die Deutsche Nierenstiftung und den Hilfsfonds Dialyseferien e.V. finanziell.

Als Selbsthilfenetzwerk verfolgen wir ein zentrales Ziel: Menschen mit einer chronischen Nierenerkrankung dabei zu unterstützen, besser und länger mit ihrer Erkrankung zu leben. Für Patienten, Angehörige, Freunde sowie ärztliches und pflegerisches Personal bieten wir eine emotionale Heimat in unseren ca. 170 Vereinigungen mit etwa 18.000 Mitgliedern. Als Patientenvertreter beteiligen wir uns aktiv an der Förderung von Forschungsvorhaben. Zudem sind wir sehr gut vernetzt, insbesondere mit dem DN e.V. und den nephrologischen Fachgesellschaften.

Isabelle Jordans
Vorständin
Bundesverband Niere e.V.



Dialyse auf Reisen

Adressen und Informationen für reisefreudige Patienten

Dank der Feriendialyse ist nierenkranken Patienten eine optimale Versorgung auch am Urlaubsort garantiert. In der Broschüre „Dialyse auf Reisen“ sind rund 500 aktuelle Adressen von Dialysepraxen in Deutschland und dem Ausland aufgeführt.

Neben den Kontaktdaten der Dialysezentren enthält die Broschüre „Dialyse auf Reisen“ auch Informationen über die in den Zentren angebotenen Behandlungsverfahren: Hämodialyse, Peritonealdialyse, Nachtdialyse oder Lipidapherese. Die Einträge der Mitgliedszentren des DN e.V. geben außerdem Auskunft darüber, ob separate Behandlungsmöglichkeiten für infektiöse Patienten mit Hepatitis-B oder -C oder MRSA bestehen.

Der Ferienführer kann kostenlos in der DN-Geschäftsstelle angefordert werden.



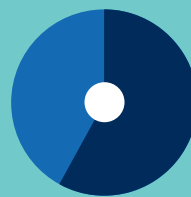
Dr. Uwe Novender
DN-Mitglied am Nierentelefon



Das Nierentelefon 0800 2484848

Mitglieder des DN e. V. beantworten jeden Mittwoch von 16.00 bis 18.00 Uhr ehrenamtlich medizinische Fragen rund um die Nieren. Gleichzeitig steht eine Expertin für sozialrechtliche Fragen zur Verfügung. Das gebührenfreie Nierentelefon ist ein gemeinsamer Service des DN e. V. und des Bundesverbands Niere e. V., des Selbsthilfenetzwerks der Patienten. Im Jahr 2021 standen Fragen zu COVID-19 im Zusammenhang mit Nierenerkrankungen im Fokus.

2021 wurden 428 Anrufe beantwortet.



- 247 medizinische Fragen
- 181 soziale Fragen



Nicole Scherhag,
Dipl.-Sozialpädagogin,
berät die Anrufer zu
sozialrechtlichen
Fragestellungen

Das DN-Netzwerk

Kompetenz, Leistung und Service schaffen Vertrauen



In über 40 Jahren Verbandsgeschichte ist um den DN e.V. ein erfolgreiches und praxisingerechtes Dienstleistungsnetzwerk für freiberuflich tätige Nephrologen entstanden.

Die Deutsche NephroNet AG als Einkaufsgemeinschaft für Gebrauchsmaterialien und die Zentrale Beschaffungsstelle für Arzneimittel (ZBS) helfen unter anderem dabei, für das Gesundheitswesen in großem Stil Kosten einzusparen.

Das Beratungsunternehmen DIALAID GmbH steht den DN-Mitgliedern mit umfassenden Konzepten zu Nachfolgeregelungen, Übergabeprozessen und Kooperationen zur Seite.

Mit QuaNT bietet der DN e.V. ein eigenes Datenerfassungs- und Auswertungssystem sowie auf Wunsch ein Praxis-Benchmarking an. In den Bereichen Forschung und Nachwuchsförderung sind die Stiftung für Nephrologie und das Wissenschaftliche Institut für Nephrologie des DN e.V. gemeinsam aktiv.

Berater des DN-Kompetenz-Netzwerks

Der DN e.V. hat ein umfassendes Netzwerk aufgebaut, das die Mitglieder wirkungsvoll unterstützt und die Position der Nierenzentren in freier Niederlassung insgesamt stärkt.

Die Berater des DN-Kompetenz-Netzwerks nehmen die Wünsche und die Anregungen der DN-Mitglieder gezielt auf und stellen die Angebote und Möglichkeiten des Netzwerks vor. Zudem nimmt der Berater Kontakt zu den Ausbildungskliniken auf, um Kooperationen zwischen Kliniken und Praxen im Bereich der Weiterbildung zu fördern und die Vorteile der Freiberuflichkeit bei Klinikärzten zu bewerben.

Kontaktinformationen Berater



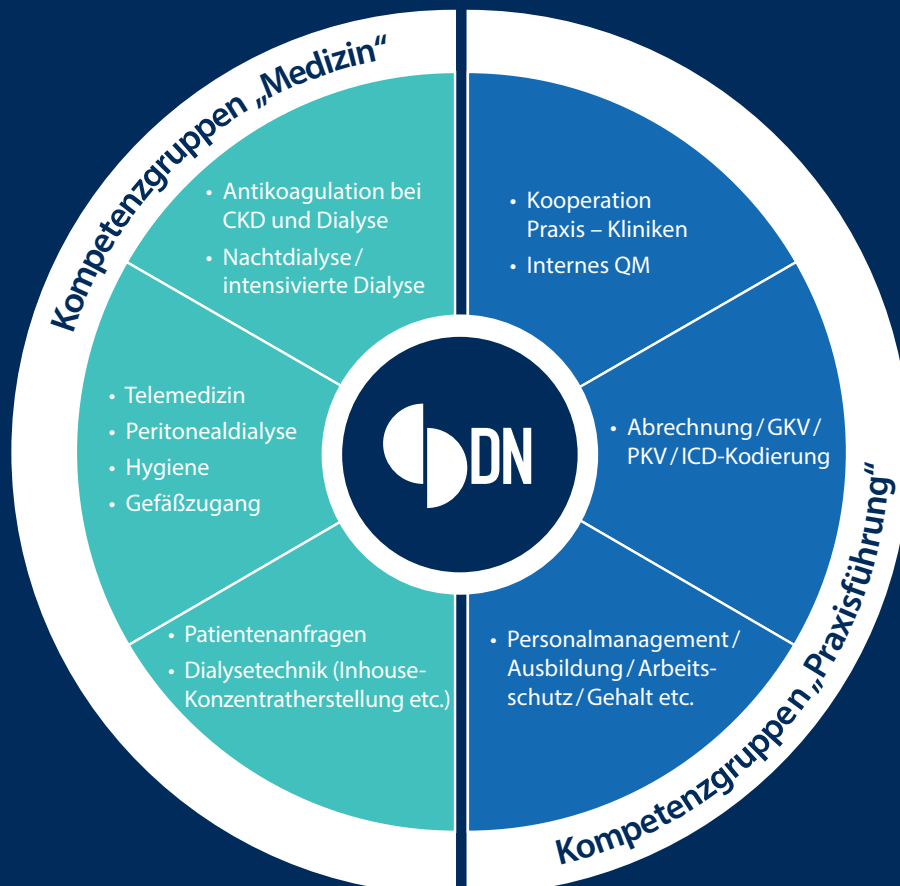
Dr. Gunther Roth
DIALAID GmbH
Tel. 0170 5734724
Mail roth@dn-netz.de



Lasse Krause
Deutsche NephroNet AG
Tel. 0160 96831635
Mail krause@dn-netz.de

Kompetenzgruppen des DN e.V.

Die Mitglieder des DN e.V. beschäftigen sich sehr intensiv mit verschiedenen Themen rund um die ambulante Nephrologie und Nierenersatztherapie. Daher sind zu den folgenden Themen Kompetenzgruppen gebildet worden, die das Team des DN e.V. bei Fragestellungen und Projekten unterstützen:



Stiftung für Nephrologie

Nachwuchsförderung und Weiterbildung



Die Stiftung für Nephrologie wurde im Jahr 2003 durch den DN e.V. gegründet. Das Ziel ist die Förderung der anwendungsbezogenen Wissenschaft und Forschung sowie der Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Nephrologie.

Neuer Geschäftsführer

Dr. H. Christian Piper ist seit Januar 2021 neuer Geschäftsführer der Stiftung für Nephrologie. Sein besonderes Anliegen ist die Förderung und Sicherung des nephrologischen Nachwuchses. Herr Dr. Piper setzt sich für die finanzielle Förderung von Weiterbildungsassistenten in DN-Mitgliedspraxen ein. Die Umsetzung des Projekts ist für 2022 in Planung.

Steckbrief Dr. H. Christian Piper

- Im Jahr 2000 Gründung der Praxis für Nephrologie und Dialyse in Wiesbaden und später in einer Zweigpraxis in Taunusstein
- 14 Jahre Unterstützung des DN e.V. als Obmann im erweiterten Vorstand
- Aufbau und Moderation des südhessischen Qualitätszirkels der niedergelassenen Nephrologen
- Leitung des QS-Ausschusses Dialyse der KV Hessen
- Ehrenamtliche Tätigkeit in der Landesärztekammer im Präsidium und in den Fachausschüssen für das Weiterbildungswesen
- Seniorberater bei der DN-Tochtergesellschaft DIALAID GmbH
- Prüfer für die Zertifizierungen der Exzellenten Praxisführung des DN e.V.
- Fachexperte der DGfN für Qualitätsaudits bei nephrologischen Schwerpunktkliniken und interdisziplinären Zentren für Dialysezugänge



Förderung von Deutschlandstipendiaten

Wir fördern das

**Deutschland-
STIPENDIUM**

Seit 2012 unterstützt die Stiftung für Nephrologie im Rahmen des Deutschlandstipendiums Studenten der Humanmedizin. Zwar werden die Stipendien von den Universitäten vergeben, doch bemüht sich die Stiftung, vor allem Stipendiaten mit Interesse am Fach Nephrologie zu fördern. Ein Teil der Geförderten hat für die Promotionsarbeit ein nephrologisches Thema gewählt.

Eine persönliche Betreuung und ein regelmäßiger Austausch mit den Stipendiaten sind der Stiftung wichtig; interessierten Studenten werden auf Wunsch auch Hospitationsplätze in Praxen von DN-Mitgliedern vermittelt. Zusätzlich werden sie zu den DN-Fortbildungskongressen, dem Post ASN-Meeting und dem Nephrologischen Jahresgespräch, eingeladen. Sie erhalten so einen Einblick in die Nephrologie und können erste Kontakte knüpfen.

Die Stiftung pflegt persönliche Kontakte zu den Organisatoren an den Universitäten, die das Deutschlandstipendium vergeben, und nimmt an entsprechenden Veranstaltungen der Universitäten teil.

Im Jahr 2021 unterstützte die Stiftung acht Stipendiaten, und zwar an der Charité Berlin, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der RWTH Aachen. Bei guten Leistungen werden die Stipendien verlängert, um die gewünschte Kontinuität der Förderung zu erreichen.

Dr. Michael Daschner
Vorstandsvorsitzender

Dagmar Altena
Vorstandsmitglied

Dr. H. Christian Piper
Geschäftsführer

Dr. Manfred Grieger
stellvertretender
Vorstandsvorsitzender

Dr. Ulrich Saueressig
Vorstandsmitglied





Promotions- und Reisestipendien

Wissenschaftliche Arbeit und Forschung sind für die Weiterentwicklung des Fachgebietes Nephrologie von großer Bedeutung. Daher förderte die Stiftung 2021 unabhängig vom Deutschlandstipendium auch eine nephrologische Promotionsarbeit an der RWTH Aachen.

Die finanzielle Unterstützung der Stiftung für Nephrologie war eine große Hilfe bei meiner Promotionsarbeit über ein Mausmodell einer thrombotischen Mikroangiopathie. Zudem hatte ich die Möglichkeit, auf den nephrologischen Fortbildungskongressen des DN e.V. mein Fachwissen und mein Netzwerk zu erweitern. Seit September 2021 arbeite ich als Assistenzarzt in der Nephrologischen Ableitung der Uniklinik RWTH Aachen und werde die im Rahmen meiner Promotion begonnene Forschung fortsetzen.



Patrick Droste
Promotionsstipendiat

Unterstützung des DANK-Mals

Im Mai letzten Jahres wurde das DANK-Mal der Patientenstiftung „Aktion Niere“ auf dem Gelände der Charité in Berlin enthüllt. Die Errichtung des DANK-Mals verfolgt das Ziel, einen Ort in Berlin zu schaffen, an dem sich die Organempfänger und die Gesellschaft bedanken können, sei es bei den Angehörigen der Verstorbenen, bei den Lebendspendern oder – nicht zuletzt – bei den Ärzten und Pflegekräften. Außerdem soll es die Öffentlichkeit zum Nachdenken anregen. Schließlich ist es auch ein Ort für Angehörige, die sich zur Freigabe von Organen eines verstorbenen Familienmitglieds entschlossen haben. Die Stiftung für Nephrologie hat die Patientenstiftung „Aktion Niere“ bei der Errichtung des DANK-Mals finanziell unterstützt.

Nachwuchsgewinnung – Vermittlung von Famulaturen und Hospitationen

Die Stiftung für Nephrologie ist bestrebt, junge Mediziner für das Fachgebiet Nephrologie zu interessieren. Eines der zahlreichen Programme der Stiftung für die Nachwuchsförderung ist die Vermittlung von Hospitationen und Famulaturen in einer DN-Mitgliedspraxis. Über die DN-Geschäftsstelle werden den Stipendiaten geeignete Praxen in der Nähe ihres Wohn- bzw. Studienortes vermittelt. Die Stiftung dankt allen DN-Mitgliedern, die im Jahr 2021 den angehenden Mediziner einen Einblick in ihren Praxisalltag gewährt haben.

DIALAID GmbH – Beratungsunternehmen des DN e.V.

Zentraler Ansprechpartner für Praxisübergänge und Praxisentwicklung in der Nephrologie

Eine zentrale Aufgabe bei der Nachwuchsgewinnung besteht darin, nachfolgende Generationen frühzeitig über die Möglichkeiten und Chancen der Mitarbeit in einer niedergelassenen Praxis zu informieren.

Was zeichnet eine Praxis in freier Niederlassung aus?

Die Patienten der DN-Mitgliedszentren fühlen sich in ihrer Behandlungsumgebung wohl und gut betreut. Die Dialyse soll die Lebensqualität bestmöglich erhalten und muss deshalb individuell auf die Patienten zugeschnitten sein. Dies schaffen die Praxen durch eine familiäre Atmosphäre, motivierte und kompetente Pflegeteams und Ärzte, die entweder selbst an den Zentren beteiligt sind oder sich bewusst für eine Anstellung in einem niedergelassenen Zentrum entschieden haben.

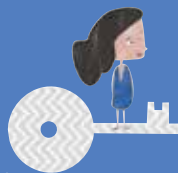
Die Niederlassung bietet vielfältige Möglichkeiten der Mitarbeit

Perspektive

Selbstständigkeit

- Für Ärzte, die Spaß daran haben, sich in Themen neben der Medizin einzuarbeiten, und ihr Arbeitsumfeld nach den eigenen Vorstellungen gestalten möchten ...
- Für Ärzte, die mehr Verantwortung übernehmen, dies aber auch honoriert bekommen möchten ...

... ist eine eigene Niederlassung als neuer Partner einer bestehenden Praxis die richtige Option!



Perspektive

Anstellung

Für Ärzte, die angestellt in einem Umfeld arbeiten möchten, das von flachen Hierarchien sowie von kurzen Entscheidungswegen geprägt ist und in dem vor Ort über die bestmögliche Versorgung der Patienten entschieden wird. Interessenten unterstützt DIALAID dabei, DN-Mitgliedszentren in ihrer Wunschregion kennenzulernen und sich selbst zu überzeugen, wie diese Werte vor Ort gelebt werden.



Perspektive

Weiterbildung



Für Ärzte, die noch in der Weiterbildung im Bereich Nephrologie sind und den ambulanten Teil in der Versorgungsform absolvieren möchten, in der der Großteil der Patienten versorgt wird: einem Zentrum in freier Niederlassung.

Mit DIALAID gut informiert

Im Rahmen des Nephrologischen Jahresgesprächs 2021 fand im November ein DIALAID-Workshop für junge Ärzte statt, in dem über die Perspektiven in der ambulanten nephrologischen Versorgung informiert wurde. Die Teilnehmer erhielten einen kompakten Überblick über die wichtigsten Themen rund um den Praxiseinstieg und die vielfältigen Möglichkeiten dieser Karriereoption. Ein praxisnaher Perspektivwechsel zwischen Praxiseinsteigern und -abgebern regte zu einem lebhaften Austausch zwischen den Referenten, Seniorpartnern und Teilnehmern an.

Broschüre für junge Ärzte zur Tätigkeit in der niedergelassenen Nephrologie

Was zeichnet eine Praxis in freier Niederlassung aus

DIALAID



DIALAID GmbH
Steinstraße 27
40210 Düsseldorf

Tel. 0211 175208-20
Fax 0211 179579-60
Mail info@dialaid.de
Web www.dialaid.de



Das DIALAID-Team (v. l. n. r.):

Jochen Häbich (Geschäftsführer)

Dr. Gunther Roth (Projektleiter Datenschutz, Berater DN-Netzwerk)

Lasse Krause (Berater DN-Netzwerk, Leiter Kundenmanagement NephroNet)

Simone Springer (Projektleitung, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit)

Zentrale Beschaffungsstelle für Arzneimittel

DDnÄ Institut für Disease Management e.V.

Das DDnÄ Institut für Disease Management e.V. möchte die medizinisch-soziale Versorgung von chronisch nierenkranken Patienten, die Prävention von Nierenerkrankungen und die Verbesserung der Qualität in der nephrologischen Versorgung fördern. Der Verein wurde 2009 als eingetragener Verein vom Finanzamt Neunkirchen als gemeinnützig anerkannt.

Der Zweck des Vereins wird unter anderem durch folgende Maßnahmen erreicht:



Förderung der **Rehabilitation** chronisch Nierenkranker



Förderung von **Modellvorhaben** und -studien



Förderung **wissenschaftlicher** Arbeiten



Förderung und wissenschaftliche **Begleitung der sportlichen** Aktivitäten chronisch



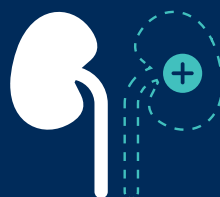
Förderung der Entwicklung von **Therapiestandards**



Ausbildungsprogramme für medizinisches Pflegepersonal unter Berücksichtigung der Belange



Unterstützung wissenschaftlicher Fragestellungen zu **sozialmedizinischen, ökonomischen, ethischen und politischen** Aspekten der **Behandlung** chronisch Nierenkranker



Entwicklung von neuen Strukturen zur wirtschaftlichen und medizinischen **Optimierung** der **Nierenersatztherapien**



Betrieb einer **zentralen Medikamentenbeschaffungsstelle** zur Gewährleistung der optimalen Versorgung von Dialysepatienten mit **behandlungsbegleitenden** Medikamenten

Die Struktur

Das DDnÄ Institut für Disease Management e.V. trägt seit 29.07.2005 die Anerkennung als Zentrale Beschaffungsstelle für Arzneimittel gemäß § 47 Abs. 1 Nr. 5 Arzneimittelgesetz. Der Bescheid wurde vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes im Benehmen mit dem Bundesministerium für Gesundheit ausgestellt.

Mitglieder des DN e.V. bzw. vertragsärztlich niedergelassene Nephrologen in Deutschland können mit Medikamenten, die im Rahmen der Dialysebehandlung eingesetzt werden, versorgt werden. Es dürfen Arzneimittel aus den folgenden Medikamentengruppen abgegeben werden:

ESA	sHPT-Therapeutika
Phosphatbinder	Eisenpräparate

Gesetzlich versicherte Patienten, die sich für diesen Versorgungsweg entschieden haben, erhalten unter Beachtung aller Vorgaben der Arzneimittelsicherheit ihre dialysespezifischen Arzneimittel direkt in das behandelnde Dialysezentrum geliefert. Die gesamte Prozesskette – von der Rezeptverarbeitung bis hin zur Medikamentenlieferung – unterliegt sehr hohen Qualitätsstandards und der Überwachung durch zwei Apotheker, die durch weiteres pharmazeutisches Personal unterstützt werden. Ein fünfköpfiges administratives Team wickelt darüber hinaus alle organisatorischen Belange ab.

Der Vorstand

Die DN Nephrologie-Service GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft des DDnÄ Institut für Disease Management e.V., erledigt mit Zustimmung des saarländischen Ministeriums die wirtschaftlichen Geschäfte der Beschaffungsstelle. Darunter fällt z.B. der Einkauf der Originalpräparate, die direkt bei den pharmazeutischen Unternehmen in Deutschland bezogen werden, die logistische Abwicklung sowie die Abrechnung mit den Krankenkassen.

Insbesondere im Bereich der ESAs konnte die Zentrale Beschaffungsstelle für Arzneimittel in den vergangenen Jahren eine gleichbleibend hohe Lieferqualität und Liefertreue gemeinsam mit den langjährigen Vertragspartnern aufrechterhalten. Nicht zuletzt ist das hoch qualifizierte und regelmäßig geschulte Personal hierfür federführend verantwortlich.

Seit dem Start im September 2008 wurden für das Gesundheitswesen Einsparungen in Millionenhöhe erreicht, insbesondere durch vergünstigte Einkaufskonditionen der Zentralen Beschaffungsstelle.

Dem ehrenamtlichen Vorstand des DDnÄ Institut für Disease Management e.V. gehören an:



Prof. Dr. Helmut Reichel
Vorstandsvorsitzender,
Villingen-Schwenningen



Dr. Andreas Wieber
stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Merzig



Dr. Manfred Grieger
Vorstand Finanzen,
Mayen



Dr. Michael Daschner
Schriftführer,
Saarbrücken

Angabe der Dosierung auf Arzneimittelrezepten

Im letzten Jahr ist das Produktportfolio konstant geblieben. Viel Aufwand wurde in die Technik investiert. Verschreibungspflichtige Arzneimittel dürfen nur nach Vorlage eines ordnungsgemäßen Rezeptes abgegeben werden.

Die Einzelheiten hierfür regelt die Arzneimittelverschreibungsverordnung (AMVV). Aktuell ist die 18. Änderungsverordnung zur AMVV vom 27.03.2019 maßgebend. Danach gilt, dass in den Rezepten ab dem 01.11.2020 auch die Dosierung angegeben werden muss, es sei denn, dem Patienten liegt ein Medikationsplan (der das entsprechende Präparat beinhaltet) oder

eine entsprechende schriftliche Dosierungsanweisung des Arztes vor. Dies muss dann aber explizit im Rezeptformular („Dj“) kenntlich gemacht werden. Ist die Dosierung nicht angegeben und fehlt ein Rezeptvermerk zum Medikationsplan oder zur schriftlichen Dosierungsanweisung, so ist die Verschreibung nicht ordnungsgemäß und die abgebende Stelle muss gegebenenfalls mit dem Verordner Kontakt aufnehmen, bevor die Abgabe des Arzneimittels erfolgen kann. Die Software der Hochleistungsscanner und auch die Rezeptbearbeitungsprogramme mussten 2021 auf diese neuen Vorgaben angepasst werden. Zudem wurden diverse aufwendige Prüfprozesse implementiert.



Einführung von E-Rezepten

In diesem Jahr ist eine Nutzung von E-Rezepten im Rahmen der GKV vorgesehen. Dafür wurde bereits im vergangenen Jahr ein neuer Geschäftsbereich geschaffen, der alle erforderlichen Anpassungen verantwortet, um zukünftig elektronische Verordnungen verarbeiten zu können. Neben der Anbindung an die Telematikinfrastruktur ist hierfür ein geeignetes Hardware- und Software-Equipment entscheidend, um letztlich im bestehenden Warenwirtschaftssystem sowohl Papierverordnungen (Muster 16) als auch elektronische Verordnungen für die Medikamentenauslieferung freizugeben. Die Konnektoren und Kartenterminals wurden vor Kurzem geliefert. Die Scanner-Hardware wurde bereits aufgerüstet und die Codes von E-Rezept-Token können darüber erfasst und gelesen werden. Die Programmierarbeiten sind ebenfalls fortgeschritten und die ersten Tests verliefen erfolgreich. Zusätzlich sind vertragliche Anpassungen mit den Kostenträgern erforderlich, hierzu liegen die ersten Vereinbarungen vor. Zudem müssen alle neuen Prozesse in das umfassende Qualitätsmanagement- und Qualitätssicherungssystem eingebunden werden.



**DDnÄ – Institut
für Disease
Management e.V.**

DDnÄ Institut für Disease Management e.V.
In der Vogelsbach 1
66540 Neunkirchen

Tel. 06821 94332-20

Fax 06821 94332-12

Mail info@DDnAE-InstitutfuerDiseaseManagement.de

Stiftungsprofessur nephrologische Versorgungs- forschung

Förderung des DDnÄ Instituts
für Disease Management e. V.



Prof. Dr. Elke Schöffner
Charité Berlin

Zur Förderung der Versorgungsforschung innerhalb der Nephrologie finanziert das DDnÄ Institut für Disease Management e. V. fünf Jahre lang die Einrichtung einer W3-Stiftungsprofessur für nephrologische Versorgungsforschung. Für die Stiftungsprofessur hatten sich zahlreiche Universitäten mit ausgearbeiteten Konzepten beworben; nach einem aufwendigen Auswahlverfahren durch eine unabhängige Jury fiel die Wahl auf Prof. Dr. Elke Schöffner von der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Nach Ablauf der Förderungszeit von fünf Jahren wird die Stiftungsprofessur von der Charité verstetigt werden. Gegenstand der Forschung soll insbesondere die Einschätzung der Versorgung und der Prognose chronisch nierenkranker Patienten sein, z.B. unter Berücksichtigung von Alter, Geschlecht, Begleiterkrankungen, der medikamentösen Therapie und der verschiedenen Nierenersatzverfahren.

Bei der Stiftungsprofessur ist es gelungen, mit einer Brückenprofessur eine progressive Struktur zu schaffen. Dabei wird die Brücke zwischen dem Institut für Public Health an der Charité – Universitätsmedizin Berlin und der Medizinischen Klinik mit Schwerpunkt Nephrologie und Intensivmedizin der Charité geschlagen. Auch inhaltlich werden diese beiden Bereiche verknüpft: Bereits bestehende Kooperationen können leichter ausgebaut und neue Kooperationen können leichter begonnen werden, was aber auch auf neue Bereiche ausgedehnt werden kann.

Ziel einer Versorgungsforschung ist es vor allem, sich wandelnde „unmet medical needs“ zu identifizieren und ihre gesellschaftliche Relevanz über die Lebensspanne der Patienten zu analysieren. Passende Gesundheitsversorgungsangebote müssen dann

wissenschaftlich entwickelt, erprobt und evaluiert werden. In Bezug auf die Nephrologie meint das zunächst einmal die Erfassung des Bedarfs an nephrologischer Versorgung und die Analyse, wie viele Patienten ein Nierenersatzverfahren benötigen und welches Verfahren für einen individuellen Patienten das geeignetste ist. Hierbei kommen verschiedene Kriterien ins Spiel, auch die Lebensqualität der Patienten.

Deutschland ist das einzige Land in Europa, das kein Dialyseregister hat. Das ist bedauerlich, da die Dialyse ein sehr invasives und teures Verfahren ist. Zwar werden Daten im Rahmen der gesetzlichen Qualitätssicherung (QS NET) regelmäßig erhoben; diese Daten sind jedoch faktisch öffentlich nicht zugänglich und daher auch nicht auszuwerten. Die Einführung der elektronischen Patientenakte könnte hier viele Probleme lösen und Versorgungsfragen beantworten. Umso wichtiger ist die Versorgungsforschung der Stiftungsprofessur, die zwar kein Dialyseregister umfasst, jedoch vorhandene Patientendaten entsprechend auswertet.

Der bisherige Schwerpunkt von Prof. Dr. Schöffner lag bereits im Bereich der Epidemiologie renaler Erkrankungen. Frau Prof. Dr. Schöffner hat ihr Wissen als Nephrologin mit der methodischen Expertise als klinische Epidemiologin verknüpft. Ihr hauptsächliches Interesse in den letzten zwölf Jahren lag auf Untersuchungen über die Nierenfunktion im Alter und galt der Frage, ob der Nierenfunktionsverlust im Alter Seneszenz oder Krankheit bedeutet. Diese Fragestellung lässt sich auch auf verschiedene andere Organe übertragen, eine Nierenerkrankung ist hier aber ein gutes Modell.

Deutsche NephroNet AG

Das Wirtschaftsunternehmen im Netzwerk des DN e.V.

Wichtiges Kundenprojekt finalisiert: NephroNet Webshop

Im April 2021 wurden alle Kundenzentren informiert, dass Bestellungen aus dem gesamten Produktsortiment ab sofort zusätzlich über einen Webshop erledigt werden können. Vorangegangen war eine mehrwöchige Testphase, in der einige Zentren die Funktionalität des Shops im Echtbetrieb getestet haben und wichtige Anregungen gaben, an welchen Stellen noch nachjustiert werden sollte.

Die Idee, einen Webshop anzubieten, bestand bereits seit einigen Jahren. Im Zuge des neuen Angebots „Prozessberatung für Dialysezentren“, in dessen Rahmen die NephroNet einen vertieften Einblick in Beschaffungs- und Bestellprozesse in Zentren unterschiedlicher Größenordnungen bekommt, wurde festgestellt, dass der Zeitaufwand für die Materialbeschaffung oftmals eine Belastung darstellt – vor allem dann, wenn hierfür aufgrund von Personalknappheit keine gesonderten Kapazitäten eingeplant werden können. Dementsprechend wurde beschlossen, das Projekt Webshop mit Priorität umzusetzen, um den Kunden einen zusätzlichen, komfortablen und zugleich schnellen Zugangsweg für Bestellungen anzubieten.



Was sehr wichtig ist: Durch den Webshop soll der persönliche Kontakt zwischen den Kunden und ihren persönlichen Ansprechpartnern nicht ersetzt werden. Ganz im Gegenteil! Standardbestellungen können schnell und komfortabel über den Webshop erledigt werden, im persönlichen Kontakt bleibt dann mehr Raum z.B. für Optimierungen des Produkteinsatzes.

Einige Fakten



Über den Webshop können rund **2.500 Produkte von 80 Lieferanten** bestellt werden.



Für jeden Kunden wird eine **Bestellhistorie** mit in der Vergangenheit bestellten Artikeln angelegt. So gelangen bereits erste Bestellungen **ohne langes Suchen**.



Der Webshop ist auch für Produktrecherchen und Bestellungen über **mobile Geräte optimiert**. So kann z.B. **via Tablet direkt aus dem Lager** bestellt werden.

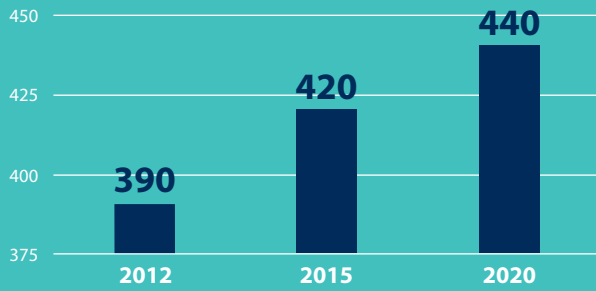


Die Bedienung ist in weiten Teilen **intuitiv**. Für grundlegende Funktionen gibt es **Erklärvideos** auf der Website, zudem bietet die NephroNet eine **persönliche Einführung** per Videokonferenz an.

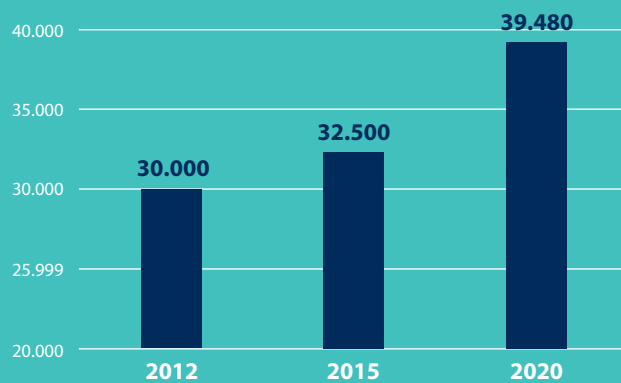


Jede Bestellung wird erst ausgeführt, wenn sie vom **Kundenbetreuer** freigegeben wurde.

Betreute Zentren



Bestellungen pro Jahr



Langjährige Erfahrung – die Ansprechpartner im Einkauf



Claudia Bendek



Isabella Junghanns



Petra Born



Lasse Krause



Christa Bühler



Robert Lipp



Alexandra Hall



Christin Spengler



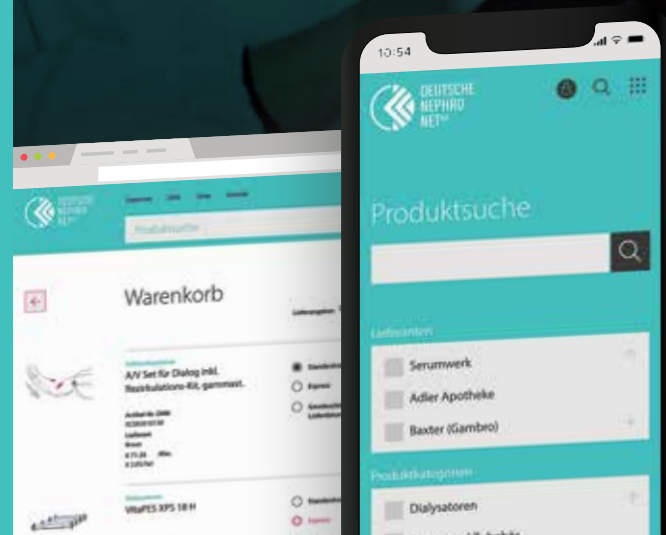
Jochen Häbich
Vorstand DNN AG



Tatjana Tröster

transparent,
smart, schnell
**Dialysebedarf
online**

dnnag.de



Kompetenz-Netzwerk



**DEUTSCHE
NEPHRO
NET AG**

Deutsche NephroNet AG
Sandsteinweg 33
78078 Niedereschach

Tel. 07725 9164-0
Fax 07725 9164-64
Mail info@nephronet.de
Web www.dnnag.de

Wissenschaftliches Institut für Nephrologie

Forschung und Sekundärprävention –
Aktivitäten des WiNe



Die Stiftung für Nephrologie hat 2009 gemeinsam mit dem DN e. V. das Wissenschaftliche Institut für Nephrologie (WiNe) gegründet. Das WiNe hat die Aufgabe, die Forschung auf dem Gebiet der Nephrologie zu unterstützen. Das Institut bietet die Möglichkeit, die Tätigkeit der vertragsärztlichen Nephrologen verstärkt wissenschaftlich auswerten und darstellen zu lassen sowie neue Erkenntnisse für Wissenschaft und Forschung zu liefern. Ziel ist es dabei, die Behandlungsqualität chronisch nierenkranker Patienten kontinuierlich zu verbessern.

Während des vergangenen Jahres ist auch die Arbeit des WiNe durch die Coronapandemie beeinflusst worden. Daher hat man, wie in anderen Bereichen auch, versucht, durch entsprechende Online-Aktivitäten die Projekte des WiNe voranzutreiben. Dabei konnten Projekte des WiNe trotz pandemiebedingter Restriktionen auf namhaften Kongressen in Abstractform präsentiert werden. So wurden Beiträge zu den Themen „Behandlung des renalen Hyperparathyreoidismus mit Calcimimetika“ (DGfN 2021) sowie „Effekte verschiedener Dialysat-Magnesium-Konzentration“ (ERA-EDTA 2021) bei Dialysepatienten erfolgreich eingereicht. Die „Pharmakoutilisation von Patiromer bei CKD-Patienten“ war ebenfalls ein beachteter Beitrag auf dem Kongress der ERA-EDTA 2021.

Die Zusammenarbeit mit den Kollegen von Arbor Research im CKDOPPS-Projekt wurde 2021 mit Telefonkonferenzen aufrechterhalten. Weitere Schwerpunkte lagen in ersten Ansätzen einer konzeptionellen Weiterentwicklung des regelmäßigen Berichtssystems im Rahmen der quartalsmäßigen Routinedatenerhebungen durch die Mitglieder mit QuaNT. In diesem Rahmen ist auch der zukünftig einmal jährlich erscheinende QuaNT-Jahresbericht über Daten von Dialysepatienten und Menschen mit einer chronischen Nierenerkrankung ab einer eGFR < 60 ml/min/m² BSA abgeschlossen worden.

Wissenschaftliches Institut für Nephrologie (WiNe)



Wissenschaftliche Leitung
Dr. Frank-Peter Tillmann
Ibbenbüren



Wissenschaftliche Leitung
Prof. Dr. Helmut Reichel
Villingen-Schwenningen



Wissenschaftlicher Beirat
Dr. Johannes Duttlinger
Offenburg



Wissenschaftlicher Beirat
Prof. Dr. Danilo Fliser
Homburg (Saar)



Wissenschaftlicher Beirat
Prof. Dr. Bernhard Krämer
Mannheim



Wissenschaftlicher Beirat
Prof. Dr. Andreas Kribben
Essen

Zusammenfassung der Ergebnisse des QuaNT-Jahresberichts

A: Im Verlauf der letzten Jahre wurden nach Einführung neuer Therapieformen zunehmend auch sog. „real-world-data“, welche die Behandlungssituation in der Versorgungsrealität widerspiegeln, von Stakeholdern im Gesundheitssystem nachgefragt. Daher beschäftigte sich eine retrospektive Auswertung der QuaNT-Datenbank mit Aspekten einer Therapie mit den Calcimimetika Cinacalcet und Etelcalcetid bei therapienaiven Hämodialysepatienten. Hierbei konnte sowohl der leitliniengerechte Gebrauch als auch die Effektivität beider Therapieformen bei 1.012 Personen unter CIN (Tagesdosen von 30–35 mg) und 491 Personen unter ET (Wochendosen von 12–14 mg) bestätigt werden.

B: Magnesium spielt bei verschiedenen zell- und elektrophysiologischen Prozessen eine bedeutsame Rolle. Im Rahmen einer retrospektiven Kohortenanalyse der QuaNT-Datenbank wurde der Effekt verschiedener Magnesium-Konzentrationen im Dialysat auf die Mortalität chronischer Hämodialysepatienten analysiert. Dabei konnte eine Kohorte von ca. 16.000 Dialysepatienten über einen Zeitraum von sechs Jahren verfolgt werden.

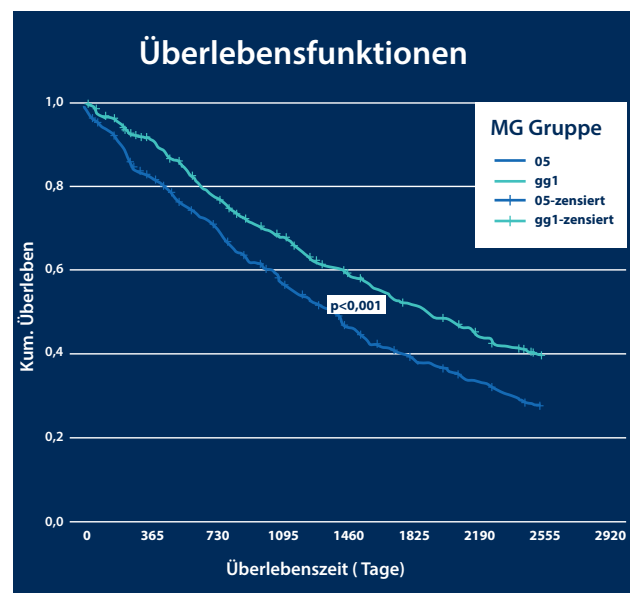
Als potenzielle Confounder wurden die Variablen Alter, Geschlecht, Dialysevintage, Kt/V, Hämodialysezeit in Stunden, Serumalbumin in g/l sowie der Carlson-Cor morbidity-Index (CCI) in die technische Analyse einbezogen. Die Auswertungen ergaben zusammenfassend Hinweise auf eine geringere Mortalität unter Verwendung höherer Dialysatkonzentrationen ($\geq 1,0$ mmol/l). Die Ergebnisse wurden weiterhin durch vergleichbare Ergebnisse bei Subgruppen (s. Grafik rechts) sowie statistischen Sensitivitätsanalysen gestützt.

Theoretische Konzepte weisen möglicherweise auf eine erhöhte intra- bzw. peridialytische kardiale elektrophysiologische Stabilität als mögliche pathophysiologische Ursache hin. Diese interessanten Befunde werden 2022 vom WiNe auch aufgrund ihrer potenziellen Bedeutung für die tägliche Routineversorgung von Menschen mit terminalem Nierenversagen an der Hämodialyse weiter verfolgt werden.

C: In einer Analyse von Real-World-Daten zum Einsatz von Patiomer bei CKD-Patienten im Vergleich zu CKD-Patienten ohne Patiomer waren ein fortgeschrittenes CKD-Stadium und höheres Serum-Kalium die Hauptprädiktoren für eine Patiomer-Gabe. Bei mehr als 50 % der Patienten wurde die Patiomer-Therapie länger als ein Jahr fortgesetzt.

Ausblick

Neben Aspekten der medikamentösen Routineversorgung chronischer Hämodialysepatienten wird das WiNe im Jahr 2022 versuchen, thematische Schwerpunkte unter anderem bei der Analyse von Daten im CKD-Bereich mit Fokus auf Transitionsprozesse von der Prä-dialyse zur Hämodialyse, auf die technische Zugangssituation an der Dialyse sowie die Mortalität zu setzen. Das CKD 3–4 Register wurde 2018 durch den Einschluss zusätzlicher Patienten fortentwickelt und kontinuierlich weiter ausgewertet. Wie auf dem Jahreskongress des DN e.V. in Köln Ende 2021 bereits avisiert, wird ein thematischer Schwerpunkt für das jeweilige Folgejahr gesucht bzw. den Mitgliedern vorgestellt werden. Für das Jahr 2021 war als Schwerpunktthematik der Effekt verschiedener Dialysatkonzentrationen (Magnesium) auf die Mortalität von Dialysepatienten ausgewählt worden (s. Grafik unten). Hier bieten sich für das Jahr 2022 thematische Fortentwicklungen an. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich bei der Suche nach entsprechend relevanten bzw. interessanten Projektideen zu beteiligen. Ebenso werden konzeptionelle Weiterentwicklungen der Quartalsberichte sowie eine Fortentwicklung der CKD-Berichterstattung im Jahr 2022 geprüft werden. Die Ergebnisse dieser Aktivitäten werden den Mitgliedern in gewohnter Weise auf dem nächsten Jahreskongress des DN e.V. vorgestellt werden.



Fallkontrollstudie mit Kaplan-Meier-Analyse 0,5 vs. $\geq 1,0$ mmol/l Dialysatmagnesium

Mit dem Propensity Score gematchte retrospektive Fallkontrollstudie des medianen Überlebens in Tagen nach Hämodialysebeginn bei 820 Teilnehmern (410 je Gruppe), blaue Gruppe mit Standardmagnesium im Dialysat von 0,5 mmol/l ($1407 \pm 88,95$ % CI 1235–1579), rote Gruppe mit Magnesium im Dialysat von $\geq 1,0$ mmol/l (1930 ± 134 , 95 % CI 1668–2192), $p < 0,001$.

Verabschiedung von
Dr. Manfred Grieger als
DN-Vorstandsmitglied



CME-zertifizierte Fortbildungsveranstaltungen des DN e. V.

Das Nephrologische Jahresgespräch 2021

Von 1990 bis heute 7.400 Teilnehmer

Bereits seit 1990 veranstaltet der DN e. V. im November das Nephrologische Jahresgespräch. Der Fortbildungskongress bietet die optimale Plattform für Nierenfachärzte aus dem gesamten Bundesgebiet zum Austausch von Informationen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Nieren- und Hochdruckkrankheiten und deren Behandlung.

Die Themenschwerpunkte lagen 2021 auf den Herausforderungen der Peritonealdialyse mit Fallbeispielen und der Reduktion der Mortalität bei chronischen Dialysepatienten. Zudem wurden erstmals klinische Fallkonferenzen zu glomerulären Erkrankungen und CKD durchgeführt. Auch wurden Intensivworkshops für Praxisinhaber und Praxiseinsteiger angeboten, die großen Zuspruch fanden. Die Vorträge wurden von nationalen und internationalen Experten gehalten.

In der Jahresmitgliederversammlung präsentierte der Vorstand unter anderem den aktuellen Stand der Novellierung der GOÄneu, den aktuellen Stand bezüglich der Verhandlungen der Dialysewochenpauschale und die Forderungen an die Politik zur Unterstützung der Mitglieder in der Coronapandemie. Zudem informierte der Vorstand über die Projekte des DN e. V. und seiner Netzwerkpartner.

Gesundheitspolitisches Forum

Der Titel des diesjährigen Gesundheitspolitischen Forums lautete: „Wie soll die ambulante Dialyseversorgung in Deutschland aussehen und wer gestaltet sie?“ Dr. Verena Breitenbach, Gynäkologin und Autorin, moderierte die Diskussionsrunde, die hochkarätig besetzt war: Dr. Michael Daschner (Vorstandsvorsitzender des DN e. V.), Isabelle Jordans (Vorstandsvorsitzende Bundesverband Niere e. V.), Prof. Dr. Dieter Bach (Vorstandsvorsitzender KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e. V.), Dr. Sunita Mettang (Nephrologin, BKK Linde), Dr. Georg Kippels (CDU, MdB) und Alexander Krauß (CDU Erzgebirge, ehem. MdB) sprachen über die Qualität im deutschen



Gesundheitswesen, jeweils aus ihrem speziellen Blickwinkel. Man war sich einig, dass in Deutschland eine Zahlengrundlage fehle und ein Dialyseregister unabdingbar sei. Die Entscheidung für oder gegen ein Heimdialyseverfahren müsse eine Entscheidung sein, die gemeinsam von Patienten, Angehörigen und Ärzten getroffen werde. Im Vordergrund stehe immer die optimale Versorgung des Patienten. Am Schluss waren sich alle Teilnehmer des Podiums einig, dass man unbedingt im Dialog bleiben solle.

Jubiläumsfeier zum 40-jährigen Verbandsbestehen

Im Rahmen des Nephrologischen Jahresgesprächs feierte der DN e. V. unter der 2G+-Regelung mit einem Jahr Verspätung das 40-jährige Bestehen des Verbands in der Flora in Köln. Dr. Ulrich Saueressig, ehemaliger Vorstandsvorsitzender des DN e. V., nahm die Gäste mit auf eine Reise durch die Geschichte, untermalt mit vielen Fotos aus vergangenen Zeiten. Eine Festrede hielt der Präsident der Landesärztekammer Nordrhein Rudolf Henke (CDU, ehem. MdB). Dr. Manfred Grieger wurde als langjähriges Vorstandsmitglied feierlich verabschiedet.

Im Anschluss trat der Kölner Kabarettist Robert Griess auf und führte den Gästen die Einzigartigkeit der Stadt Köln und ihrer Bewohner auf höchst unterhaltsame Art vor Augen. Der Abend wurde musikalisch untermalt von dem Kölner Ensemble Piano & Cello. Nach dem Dinner begeisterte die Band Glory Nights mit internationalem Tanz- und Partyrepertoire die Gäste.

MasterClass des DN e.V. Praxisführung – eine Fortbildung, drei Module

Die Fortbildungsreihe „MasterClass des DN e.V.“ konnte unter Einhaltung der Hygieneschutzmaßnahmen auch 2021 durchgeführt werden.

Das Fortbildungsformat ist als eine Workshop-Reihe mit drei Modulen, jeweils am Wochenende, konzipiert. Bei der MasterClass profitieren die Teilnehmer von der praxisnahen Wissensvermittlung durch Experten. Unter dem Leitmotiv „Erfolgreiche Praxisführung“ werden praxisrelevante Inhalte zur persönlichen und unternehmerischen Weiterentwicklung interaktiv vermittelt. Frau Marion Sokol-Reinhart (Business-Trainerin und -Coach, viaaktiv) stellt ihre Themen in einer Kleingruppe von maximal 20 Teilnehmern vor. Die Module der MasterClass vermitteln den Ärzten maßgeschneiderte Informationen zu den Themen Personalführung, Unternehmensführung, betriebswirtschaftliche Kennzahlen, steuerliche Basics, Mitarbeitergehälter sowie Arbeitsrecht. Initiiert wurde die Fortbildungsreihe der MasterClass von Dipl.-Med. Heike Martin, Vorstandsmitglied des DN e.V.



Aufgrund des Erfolgs und der sehr positiven Rückmeldungen wurde 2021 erstmals die MasterClass Advanced online durchgeführt. Teilnehmer der MasterClass, die alle drei Module absolviert haben, können an der Fortbildung teilnehmen, die 2022 als Präsenzworkshop angeboten wird.

Die Fortbildungen der MasterClass 2022/23 werden an folgenden Terminen stattfinden:

Modul	Datum	Ort
Modul 1	08.–10.04.2022	Kassel
Modul 2	23.–25.09.2022	Kassel
Modul 3	03.–05.03.2023	Kassel

TeamLeading des DN e.V.

Fortbildung für pflegerische Führungskräfte in der Dialyse

Aus der Workshop-Reihe „MasterClass“ für Nephrologen heraus entstand die Idee für das TeamLeading für führende Pflegekräfte – denn die Versorgung der schwerkranken Patienten ist nur im Team möglich.

Die Module „Basic 1“ und „Basic 2“ vermitteln an jeweils drei intensiven Workshop-Tagen den pflegerischen Führungskräften die Themenfelder:

- Kommunikation
- Teamführung
- Mitarbeitergewinnung
- Change-Management
- Prozessplanung und
- Mitarbeitergespräche

Die ersten drei Reihen des Workshops waren restlos ausgebucht, eine vierte Reihe startet 2022!

Neben den Basisthemen ist das Change-Management ein wichtiger Schwerpunkt, inklusive der praktischen Herangehensweise, um die entsprechende Akzeptanz für Veränderungen im Team zu schaffen. Eine strukturierte Projektplanung zur Umsetzung der Veränderungen ist hier elementar. Im ersten Teil der Fortbildung wird zudem eine Persönlichkeitsstrukturanalyse durchgeführt, damit die Führungskräfte lernen, sich selbst zu reflektieren, und die Mitarbeiter besser einschätzen können. Darüber hinaus ist es das Ziel, den Führungskräften eine professionelle Sichtweise auf die Unternehmensführung zu vermitteln und die eigene Rolle klar zu definieren. Damit leisten Dialyse-/Praxisleitungen einen wichtigen Beitrag zur Stabilität des Zentrums und entlasten so den ärztlichen Bereich und sich selbst.



Verbandsservices für DN-Mitglieder

Einzigartige Vorteile für niedergelassene Nephrologen und die, die es werden möchten



**Junior-
mitgliedschaft**

Jetzt testen

Kostenfreie Beratung durch Experten:

- Beratung durch den Juristen des Verbands
- Beratung zum Thema Personal und zu organisatorischen Themen
- Beratung zum Thema Praxisabgabe und Neueinstieg

Exklusive Informationen/Medien:

- Informationen zu aktuellen politischen und medizinischen Entwicklungen
- Mitgliederrundschreiben mit tagesaktuellen Informationen zum Thema „Nephrologie“
- praxisnahe Arbeitshilfen wie Checklisten und andere nützliche Tools
- Bezug des DN-Magazins „DN Aktuell“ mit drei Ausgaben pro Jahr

- Informationsunterlagen für Patienten und zu Aktionen, wie z. B. dem Weltnierentag
- Bezug des Ferienführers „Dialyse auf Reisen“, kostenloser Eintrag der ordentlichen Mitgliedspraxen
- Bezug der Zeitschrift „Der Nierenpatient“ des Bundesverbands Niere e.V.
- exklusiver, passwortgeschützter Mitgliederbereich auf unserer Website mit DN-internen Informationen zu zentralen Themen der Praxisführung

Weitere exklusive Verbandsangebote:

- kostenlose Nutzung des DN-Stellenmarktes sowie der Vertreterliste
- Seminare zur Fort- und Weiterbildung

- ermäßigter Eintritt zu den Fortbildungskongressen Nephrologisches Jahresgespräch, Kongress für Nephrologie und Nephro Update
- Lobbyarbeit auf bundesweiter Ebene
- Öffentlichkeitsarbeit für das gesamte Fachgebiet Nephrologie
- Mitgliederversammlungen zum Erfahrungs- und Ideenaustausch mit Kollegen
- preisvergünstigter Bezug von Arzneimitteln über die ZBS
- Einkaufsmöglichkeit und Beteiligung als Gesellschafter bei der Deutschen NephroNet AG
- Übernahme des Jahresbeitrags für die Deutsche Gesellschaft für Nephrologie

Die Mitgliedsbeiträge für den DN e.V. sind in voller Höhe steuerlich absetzbar.

Die DN-Geschäftsstelle

Wir sind persönlich für Sie da

Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V.

Steinstraße 27, 40210 Düsseldorf

Tel. 0211 179579-0

Fax 0211 179579-60

Mail info@dnev.de

Web www.dnev.de

Telefonisch erreichbar in der Zeit von:

Mo. bis Do.: 9.00 bis 17.30 Uhr

Fr. : 9.00 bis 13.00 Uhr



Dagmar Altena
Geschäftsführerin



RA Alexander Leven
Justitiar



Anne Mc Guinness
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit/
Kongresse



Charlotte Schrooten
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit/
Kongresse



Petra Dorn
Sekretariat



Martina Franck
Sekretariat und Buchhaltung



Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V.

Steinstraße 27 · 40210 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 179579-0 · Fax +49 (0)211 179579-60
info@dnev.de · www.dnev.de

DN-Kompetenz-Netzwerk



Nephrologisches Jahresgespräch

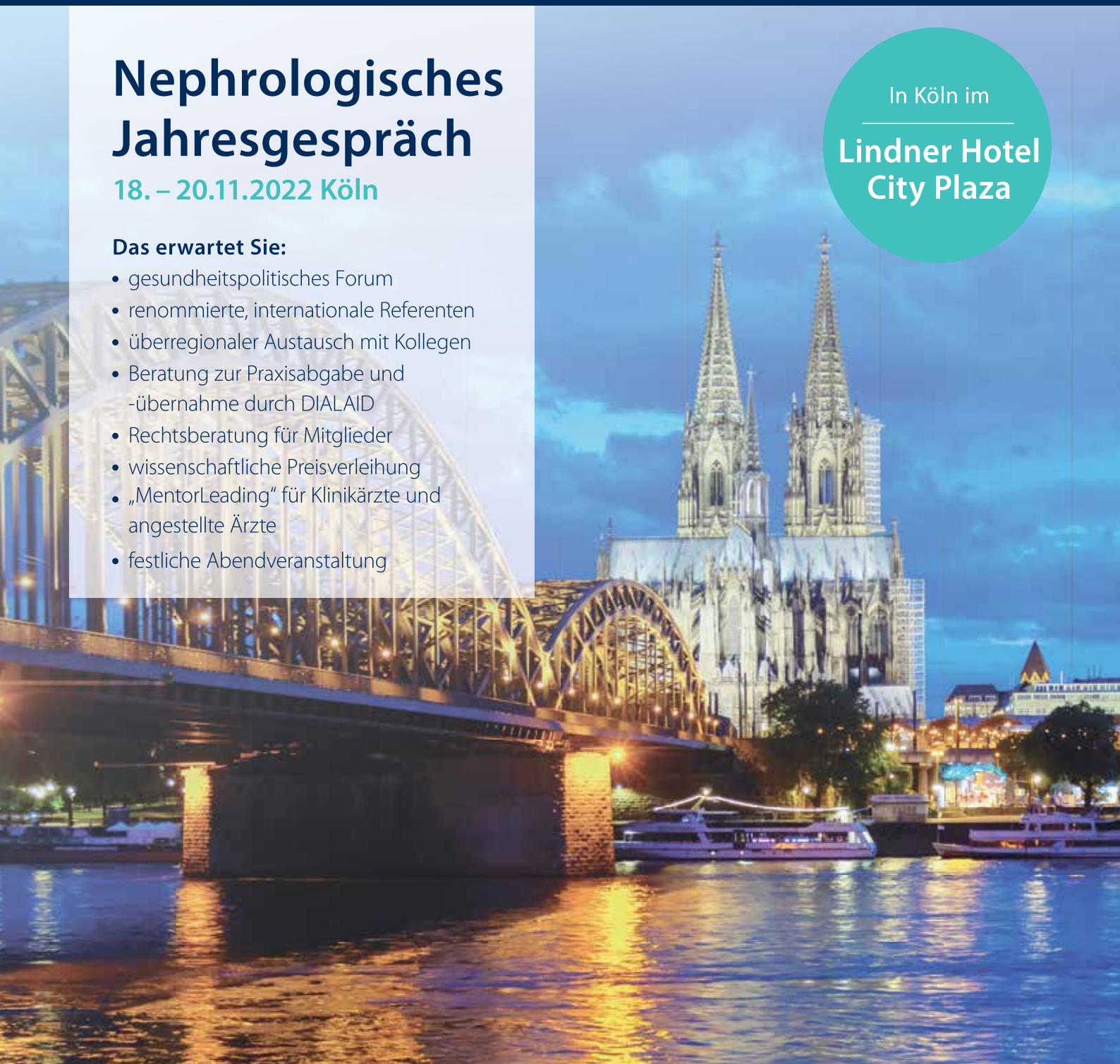
18. – 20.11.2022 Köln

Das erwartet Sie:

- gesundheitspolitisches Forum
- renommierte, internationale Referenten
- überregionaler Austausch mit Kollegen
- Beratung zur Praxisabgabe und -übernahme durch DIALAID
- Rechtsberatung für Mitglieder
- wissenschaftliche Preisverleihung
- „MentorLeading“ für Klinikärzte und angestellte Ärzte
- festliche Abendveranstaltung

In Köln im

Lindner Hotel
City Plaza



Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e. V.

Steinstraße 27 · 40210 Düsseldorf
Tel. 0211 179579-0 · Fax 0211 179579-60
info@dnev.de · www.dnev.de

DN-Kompetenz-Netzwerk

